

Die Welt schaut nicht länger zu!

Politiker fast aller Länder sind sich einig: Das Ziel ist eine Welt ohne nukleare Waffen. Doch bei den Atomwaffenstaaten und der NATO folgt ein »Aber«. Solange es Atomwaffen gibt, heißt es dort, müssen wir uns auch verteidigen können. Mit Atomwaffen. Dieser Teufelskreis hat die nukleare Abrüstung, die im Atomwaffensperrvertrag von 1970 verpflichtend vorgesehen ist, zum Erliegen gebracht. Jetzt ist der Rest der Welt nicht länger bereit, nur zuzuschauen.

Verheerende humanitäre Gefahr

Allein die Existenz von nuklearen Waffen birgt eine verheerende humanitäre Gefahr. Die beiden relativ kleinen Atombomben von Hiroshima und Nagasaki töteten mehr als 210.000 Menschen, ihre Strahlung

verursacht noch heute Geburtsschäden und Krebserkrankungen. Selbst ein regional begrenzter Atomkrieg würde weltweite Klimaveränderungen und Hungersnöte auslösen; bis zu zwei Milliarden Menschenleben wären bedroht.

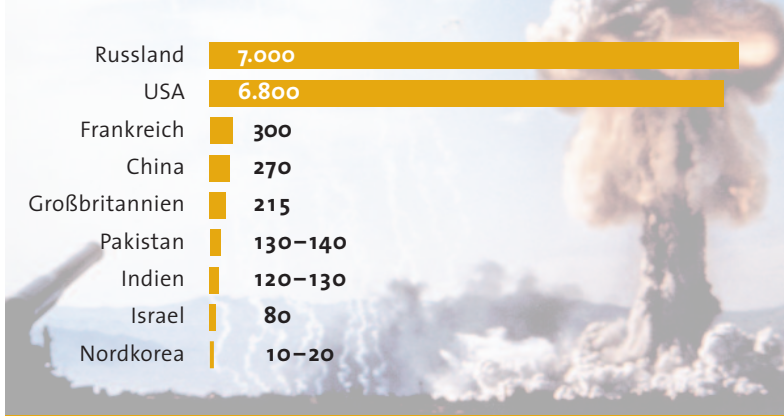
Und die Gefahr eines Atomwaffeneinsatzes steigt. Die Atomkräfte in Ost und West investieren Milliarden in die technische Aufrüstung ihrer Arsenale. Russland testet neue Trägerraketen, die USA stellen das mühsam ausgehandelte Atomabkommen mit dem Iran in Frage und setzen auf Eskalation gegenüber Nordkorea. Das provoziert seinerseits mit Atomtests. So sind Kim Jong-un und Donald Trump, die sich gegenseitig eine »vollständige Zerstörung« ihrer Länder androhen, tragische Beispiele dafür, dass Atomwaffen keine Sicherheit bieten.

Foto:
Simon Bödecker



Anzahl der Atomsprengeköpfe weltweit

Stand: Januar 2017



Quelle: Friedensforschungsinstitut SIPRI

Foto: gemeinfrei

Atomwaffenverbot der UN

Dennoch sind die verheerendsten aller Massenvernichtungswaffen gleichzeitig die letzten, die bislang nicht völkerrechtlich verboten wurden. Vor diesem Hintergrund haben große Teile der atomwaffenfreien Länder ab März 2017 bei den Vereinten Nationen über einen Verbotsvertrag verhandelt. Am 7. Juli war es soweit: In New York beschlossen 122 Staaten ein historisches Abkommen, das den Vertragspartnern unter anderem die Herstellung, den Besitz, den Einsatz von und die Drohung mit Atomwaffen untersagt. Seit September 2017 kann der Vertrag unterzeichnet werden; nach der 50. Ratifizierung wird er zu geltendem Völkerrecht. Die Atomwaffenstaaten und die meisten NATO-Mitglieder – auch Deutschland – haben die Verhandlungen boykottiert.

Friedensnobelpreis für ICAN

Der Vertrag wird trotzdem langfristig Wirkung zeigen und die Atommächte in Rechtfertigungsnot bringen, ist sich Xanthe Hall von der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) sicher. »Er stigmatisiert den Besitz von Atomwaffen und erhöht damit den Druck zur Abrüstung.« ICAN, ein globales Bündnis von über 450 Organisationen in 100 Ländern, hat sich intensiv für das Atomwaffenverbot eingesetzt und die Verhandlungen weltweit mit Aktionen und Argumenten begleitet. Für dieses Engagement erhielt ICAN im Herbst 2017 überraschend den Friedensnobelpreis. Das Nobelkomitee will das als klaren Appell an alle Atomwaffenstaaten verstanden wissen, »ernsthafte Verhandlungen« mit dem Ziel einer

schrittweisen und »sorgfältig überprüften« Vernichtung der noch existierenden Atomwaffen zu beginnen.

Gemeinsame Vision einer atomwaffenfreien Welt

Auch Deutschland muss sich angesprochen fühlen. Denn die Bundesregierung hat nicht nur die Verbotverhandlungen boykottiert, sondern befürwortet auch, dass noch rund 20 US-Atombomben im Rahmen der »Nuklearen Teilhabe« im Fliegerhorst Büchel stationiert sind. Ab 2020 sollen diese durch technisch aufgerüstete B61-12 ersetzt werden. Befehligt von der US-Kommandozentrale EUCOM in Stuttgart würden deutsche Piloten die Atombomben im Kriegsfall von Bundeswehr-Tornados abwerfen.

Ohne Rüstung Leben engagiert sich seit mehr als 30 Jahren gegen Atomwaffen, übt Druck auf die Bundesregierung aus und informiert die Öffentlichkeit. Repräsentative Umfragen zeigen regelmäßig, dass wir dabei die Meinung von mehr als drei Vierteln der Deutschen vertreten. Unsere Aktivitäten sind in der Kampagne »Büchel ist überall! – atomwaffenfrei.jetzt« gebündelt, über die wir Teil des weltweiten ICAN-Netzwerkes sind. Unsere gemeinsame Vision einer atomwaffenfreien Welt kann in zwei Kernforderungen zusammengefasst werden:

- Einen Beitritt Deutschlands zum UN-Atomwaffen-Verbotsvertrag.
- Den Abzug der verbliebenen US-Atomwaffen aus Deutschland.

Simon Bödecker, November 2017

Aktuelle Informationen zum Thema finden Sie unter www.ohne-ruestung-leben.de.



In der Reihe »kompakt« veröffentlichen wir Kurzbeiträge zu aktuellen friedenspolitischen Themen.

© und Bezug: Ohne Rüstung Leben, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Telefon 0711 608396, Fax 0711 608357, E-Mail orl-info@gaia.de, www.ohne-ruestung-leben.de.

Spendenkonto: Ohne Rüstung Leben, Evangelische Bank, IBAN DE96 5206 0410 0000 4165 41, BIC GENODEF1EK1, www.ohne-ruestung-leben.de/spenden.

Ohne Rüstung Leben ist Träger des Göttinger Friedenspreises 2011.